



Call for Papers für die Jahrestagung 2012 der Fachgruppe "Methoden" in der DG PuK

Fortschritte in der Inhaltsanalyse

14. Tagung der Fachgruppe »Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft« der DG PuK

vom 27. - 29. September 2012
am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ)
der Universität Zürich

Die Inhaltsanalyse ist für die Kommunikationswissenschaft *die* genuine Erhebungsmethode. Nur inhaltsanalytisch lassen sich Medieninhalte empirisch erfassen und analysieren und nur inhaltsanalytisch kann demnach eine Antwort auf die Frage gefunden werden, mit welchen Inhalten der Rezipient, von denen er potentiell beeinflusst wird, überhaupt in Kontakt kommt. Mit der Anwendung und stetigen Weiterentwicklung der Inhaltsanalyse ergibt sich für die Kommunikationswissenschaft also die Möglichkeit, sich im Vergleich mit anderen sozialwissenschaftlichen Disziplinen ein Kompetenzfeld im Bereich der Erhebungsmethoden zu sichern.

Vor dem Hintergrund dieser Sonderstellung der Inhaltanalyse für unsere Disziplin stellen wir daher für die Jahrestagung 2012 die Frage, wie es um die Fortschritte der Inhaltsanalyse in der Kommunikationswissenschaft gestellt ist. Nach nunmehr 12 Jahren möchten wir also den Stand der Inhaltsanalyse in unserem Fach diskutieren und mit einem Blick auf das Programm der Fachgruppenjahrestagung 2000 fragen, was sich seither in der Entwicklung der Inhaltsanalyse getan hat.

Dabei interessieren wie schon im Jahr 2000 zum einen Weiterentwicklungen im Bereich der Stichprobenziehung, der Validität und Reliabilität, der Operationalisierung und nicht zuletzt auch der Standardisierung, die aktuell insbesondere auch durch die Planung des Netzwerks zu Qualitätskriterien der Inhaltsanalyse von Mitgliedern der Methodenfachgruppe diskutiert wird. Darüber hinaus möchten wir den Blick auch auf zwei Bereiche lenken, die vor 12 Jahren noch weniger im Zentrum standen: 1) Welche Möglichkeiten bieten bzw. welche Probleme bereiten die technischen Innovationen (z.B. Internet, Social Media) für die Weiterentwicklung der (nicht nur automatischen, sondern auch manuellen) Inhaltsanalyse? 2) Welche Entwicklungen gibt es im Bereich der Datenerhebung selbst, die ja gerade bei Inhaltsanalysen häufig mehrere Monate andauert und an die Codierer/Innen erhebliche Anforderungen stellt, gleichzeitig aber für die Frage nach der Reliabilität der erhobenen Daten zentral ist.

Wir schlagen für das Tagesprogramm daher die folgenden fünf Themenschwerpunkte vor:

Operationalisierung: Ungeachtet der Bedeutung der Operationalisierung für den Erfolg inhaltsanalytischer Projekte steht sie relativ selten im Zentrum methodischer Überlegungen (ganz anders als etwa bei der Befragung). Folgende Fragen wären denkbar:

- Welche neuen Techniken und Typen der Operationalisierung gibt es bei der Inhaltsanalyse?
- Welche Folgen ergeben sich daraus für Reliabilität, Validität oder auch für die Forschungsökonomie?

Reliabilität und Validität: Zu den methodischen Zielen jeder Inhaltsanalyse zählt es, nach einer eingehenden Schulung zufriedenstellende Reliabilität zu erzielen. Allerdings müssen häufig hohe Reliabilitäten auf Kosten der Validität erkaufte werden. Es stellen sich Fragen wie:

- Welche Verfahren gibt es, hier die Intra- und Intercodiererreliabilität sicherzustellen, und zwar unter verschiedenen praxisrelevanten Bedingungen (Langzeitstudien, komparative Studien usw.) und/oder unter Berücksichtigung von Validitätsaspekten?
- Gibt es systematische Zusammenhänge zwischen verschiedenen Gütekriterien bei unterschiedlichen Kategorientypen bzw. -systemen?

Datenerhebungsprozess: Nicht nur der Grad der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit des Codebuchs kann reliable Codierung gewährleisten, sondern auch die Handhabung der Codierung selbst oder die Betreuung und die Motivation der Codierer. Folgende Fragen sind unter anderem denkbar:

- Welche Tools und Verfahren werden eingesetzt, um den Codierern die Arbeit zu erleichtern und welche Wirkungen haben diese auf Effizienz und Reliabilität der Codierer?
- Wie wirkt sich z.B. die Codiereranzahl auf die Güte der Codierung aus?

Neue Medien, Neue Herausforderungen: Durch die Computer- und Medienentwicklung haben sich die zu analysierenden Inhalte dramatisch gewandelt (z.B. dynamische und individualisierte Inhalte). Gleichzeitig hat die automatische und computergestützte Inhaltsanalyse beträchtliche Fortschritte gemacht (z.B. beim automatischen Durchsuchen von Webseiten oder der automatischen Erkennung von Inhalten). In beiden Bereichen ergeben sich für die Forschung methodische Fragen:

- Wie können zufällige Elemente (z.B. Werbebanner), dynamische Elemente (z.B. Diskussionen und Umfragen) und benutzerspezifische Elemente (z.B. Leseempfehlungen, Kommentare) in eine Inhaltsanalyse einbezogen werden?
- Welche Neuerungen gibt es im Bereich der computergestützten Inhaltsanalyse und wie lassen sie sich evaluieren und vergleichen?

Standardisierung und Komparativität: Die zeitliche, sprachliche und kulturelle Vergleichbarkeit von Inhaltsanalysen bedingt ein gewisses Mass an Standardisierung (z.B. Konstrukte, Sicherung der Messäquivalenz, Vergleichbarkeit mit Vorgängerstudien). Hier fehlen nicht nur Inventare an standardisierten Konstrukten, sondern auch entsprechende Metaanalysen, die als Grundlage einer Inventarisierung dienen können. Es ergeben sich Fragen wie:

- Welcher Grad an Standardisierung ist für Inhaltsanalysen machbar und vernünftig?
- Wie kann die Messäquivalenz in Inhaltsanalysen sichergestellt werden und wie geht man mit Verletzungen um?

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dieser Katalog als Beispielliste zu verstehen ist und die Themenbreite möglicher Einreichungen keinesfalls einschränken soll! **Die Einreichungen können qualitativ oder quantitativ orientiert sein.**

Paul Lazarsfeld-Stipendien

Auch bei dieser Tagung es wird die Möglichkeit für drei Studierende bzw. Absolventinnen und Absolventen geben, ihre besonders anspruchsvollen und innovativen Studien- und Abschlussarbeiten im Bereich Methoden in einem Panel zu präsentieren. Die „Deutsche Paul Lazarsfeld-Gesellschaft e.V.“ unterstützt dieses Vorhaben mit max. drei Stipendien in Höhe von je 1.000 Euro. Weitere Informationen finden Sie in der Anlage.

Formalia

Vorschläge für Präsentationen (20 Minuten) sind als extended Abstract (max. 3 Seiten plus Literatur sowie Abbildungen/Tabellen) bei Jörg Matthes (joerg.matthes@univie.ac.at) einzureichen. Möglich sind auch Einreichungen für Kurzpräsentationen (jeweils 8 Minuten). Die Einreichungen für Kurzpräsentationen werden gesondert begutachtet. Bitte vermerken Sie auf Ihrer Einreichung „Kurzpräsentation“. Es gelten die gleichen formalen Kriterien für Einreichung und Bewertung wie für Vorträge. Wichtig ist, dass in den Präsentationen methodische und nicht inhaltliche Aspekte im Vordergrund stehen!

Einsendeschluss ist der 11. Juni 2012

Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits in einer Verlagspublikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen deutschsprachigen Tagung präsentiert worden sein. Dieser Sachverhalt ist auf dem Deckblatt ausdrücklich zu erklären. Allerdings sind durchaus Beiträge möglich, die einen methodischen Aspekt aus einer bereits publizierten oder präsentierten Studie herausgreifen, wenn dieser Aspekt nicht Hauptgegenstand der Publikation oder Präsentation war. Die Vorschläge werden in einem anonymisierten Review-Verfahren begutachtet. Deshalb bitten wir, die Abstracts mit einem abnehmbaren Deckblatt, auf welchem der Beitragstitel sowie Name und Adresse der Einreichenden verzeichnet sind, zu versehen. Die Abstracts sollen neben einer Inhaltsangabe des Vortrags den Bezug zum Tagungsthema sowie die Relevanz und Originalität der Fragestellung verdeutlichen. An diesen Aspekten werden sich auch die Reviewer orientieren. Die Tagungsleitung behält sich zudem vor, auch die Gesamtkonzeption der Tagung bei der Auswahl der Beiträge zu berücksichtigen sowie einzelne Kolleginnen und Kollegen mit der Bitte um Beiträge anzusprechen.

Offenes Panel

In einem Offenen Panel ist Platz für innovative Beiträge abseits des Tagungsthemas. Die eingereichten Beiträge sollten sich durch eine besondere Relevanz oder einen speziellen Neuigkeitswert für die Methodik der Kommunikationsforschung auszeichnen. Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen, insbesondere auch Nicht-Mitglieder der Fachgruppe, einladen, methodische Innovationen aus ihrer Arbeit oder methodologische Diskussionsbeiträge aus sämtlichen Methodenbereichen (qualitativ und quantitativ) vorzustellen. Die Beiträge werden gesondert begutachtet. Bitte vermerken Sie auf Ihrer Einreichung „Offenes Panel“. Für das Offene Panel sind etwa drei Beiträge vorgesehen.

Die Tagung findet am Freitag, 28. September und Samstag, 29. September 2012 am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (<http://www.ipmz.uzh.ch>) statt. Am Donnerstag, 27. September begrüßen wir alle Referenten und Besucher gerne an einem zwanglosen Get-Together in Zürich.

Das Institut ist vom Flughafen Zürich bequem mit S-Bahn und Strassenbahn erreichbar. Hotels mit durchschnittlichen Zimmerpreisen zwischen € 70.- und €90.- sind in der näheren Umgebung vorhanden. Ein Tagungsbeitrag wird nicht erhoben.

Für die Fachgruppenleitung:
Jörg Matthes, Wien
Wiebke Möhring, Hannover

Für das ausrichtende Institut:
Werner Wirth, Zürich
Katharina Sommer, Zürich
Martin Wettstein, Zürich

Anlage: Paul-Lazarsfeld Stipendien 2012

Allgemeine Informationen

Die Deutsche Paul Lazarsfeld-Gesellschaft e.V. unterstützt die DGPUK-Fachgruppe Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft bei der Nachwuchsförderung. Die Paul Lazarsfeld-Gesellschaft e.V. vergibt im Jahr 2012 maximal drei Stipendien, um herausragende Studentinnen und Studenten bzw. Absolventinnen oder Absolventen der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft für besonders anspruchsvolle oder innovative Studien- und Abschlussarbeiten im Bereich der Methoden auszuzeichnen. Durch das Paul-Lazarsfeld-Stipendium sollen die ausgezeichneten Personen an das wissenschaftliche Berufsfeld herangeführt werden. Die Fördersumme pro Stipendium beträgt **1.000 Euro** und soll den Paul-Lazarsfeld-Stipendiaten ermöglichen, an der Jahrestagung der Fachgruppe Methoden der DGPUK im September 2012 teilnehmen zu können, um vor Ort im Rahmen eines „student panels“ ihre Studien- und Abschlussarbeiten vor einem Fachpublikum zu präsentieren. Das Stipendium ist eine Auszeichnung für wissenschaftlich hervorragende Arbeiten. Darüber hinaus sollen mithilfe des Stipendiums anfallende Tagungsgebühren, Reise- und Unterkunftskosten sowie Spesen gedeckt werden. Schirmherr des Paul-Lazarsfeld-Stipendienprogramms ist Prof. Dr. Lutz Erbring.

Vorschlagsberechtigung

Die Vergabe der Paul-Lazarsfeld-Stipendien erfolgt über ein Vorschlagsverfahren. Vorschlagsberechtigt sind alle DGPUK-Mitglieder; Studierende und Absolventinnen/ Absolventen können sich nicht selbst vorschlagen. Vorschläge sind bitte bis zum 11. Juni 2012 per E-Mail an Wiebke Möhring (wiebke.moehring@fh-hannover.de) zu richten. Die Vorschläge sollen in Form von pdf-Dateien jeweils enthalten: (1) das Erstgutachten (bei Studienarbeiten: ein Empfehlungsschreiben), (2) ein Abstract der Arbeit sowie (3) ein Exemplar der Studien- oder Abschlussarbeit. Über die Vergabe der Paul-Lazarsfeld-Stipendien entscheidet ein Gremium bestehend aus derzeitigen und früheren Fachgruppensprechern nach Ablauf der Vorschlagsfrist.